

Platz für Wohnräume im Zentrum

Reckenfelder Ortsmitte soll in den kommenden Jahren attraktiver und dichter werden

Von Oliver Hengst

Grevener Anzeiger der Westfälischen Nachrichten vom 30. Juni 2012

RECKENFELD. Einen Schritt nach vorne, aber auch einen nach hinten hat der Prozess zur Entwicklung der Ortsmitte in dieser Woche gemacht. Klar ist inzwischen, dass die Sportplätze des SCR weichen sollen. Klar ist aber auch, dass die Städtebaufördermittel nicht wie geplant in diesem Jahr beantragt werden. Das wirft einige Fragen auf.

Warum soll die Ortsmitte eigentlich umgestaltet werden?

Sie gilt als relativ wenig verdichtet. Zudem fehlt es an der Vernetzung der vorhandenen Angebote in der Ortsmitte (Rundlauf) und der Anbindung von Einrichtungen wie den Altenheimen an die Ortsmitte. Fehlendes Grün, Dominanz von Parkplätzen, fehlende „Raumkanten“ im Zentrum, trennender Charakter der Bahnhofstraße und teilweise unattraktive Fassadengestaltung sind weitere Faktoren, die eine Aufwertung sinnvoll erscheinen lassen.

Wann könnten die Städtebaufördermittel fließen?

Ursprünglich sah der Zeitplan vor, den Antrag auf Städtebaufördermittel bis zum 30. August dieses Jahres einzureichen. Im Erfolgsfall wären die Gelder dann im Jahr 2013 geflossen. Durch den nun beschlossenen Aufschub verschiebt sich dies alles voraussichtlich um ein Jahr nach hinten. Für die Einreichung des Antrags gilt somit als neue Frist der 30. August 2013. Sollte der Reckenfelder Wunsch nach Fördermitteln Erfolg haben, gäbe es das Geld in 2014.

Was ist eigentlich förderfähig?

Als förderfähige Maßnahmen gelten bauliche und gestalterische Aufwertungen der Ortsmitte, also beispielsweise Beleuchtung, Grünanpflanzungen, neues Mobiliar für öffentliche Plätze. Ein Gespräch bei der Bezirksregierung, die den Förderantrag bearbeiten würde, hat ergeben, dass für die Verlagerung der Sportanlage, also den Neubau bzw. die Ergänzung der Anlage am Wittlerdamm, keine Fördergelder eingesetzt werden dürfen. Lediglich das „Freiräumen“ des Sportareals und eventuell erforderliche „bodenordnerische Maßnahmen“ könnten förderfähig sein. Diese Kosten würden aber mit hoher Wahrscheinlichkeit mit dem Mehrwert, der sich bei einer Vermarktung als Wohnbauland ergibt, verrechnet, rechnet die Stadtverwaltung vor.

Wie viel Geld könnte nach Reckenfeld fließen?

Das ist völlig offen. In der Grevener Innenstadt, wo ein entsprechender Förderantrag Erfolg hatte, wurden 1,5 Millionen Euro bereitgestellt. Diese könnten in Tranchen für bestimmte Teilprojekte abgerufen werden - wenn es denn gelingt, auch die geforderten privaten Mittel zu aktivieren. Dies wäre auch in Reckenfeld unabdingbare Voraussetzung für die Auszahlung der Fördermittel. 70 Prozent der Gesamtkosten der Ortsmitte-Aufwertung könnten durch Fördergelder bestritten werden, die Stadt müsste dann zehn Prozent, private Geldgeber 20 Prozent beisteuern.

Wie steht es um die Aktivierung privater Mittel?

Die Aufgabe, zusätzliches Geld von Anliegern, Immobilienbesitzern und Geschäftsleuten „einzuzwerben“ zählt in Reckenfeld zu den größten Baustellen. „Es ist mehr privates Geld nötig. Die Kaufmannschaft ist hier in Reckenfeld eher schwach vertreten“, sagte Carsten Lang vom Planungsbüro „Wolters Partner“ in dieser Woche im Bezirksausschuss.

Ist der SCR zur Aufgabe der Sportplätze bereit?

Ja. Der SCR-Vorsitzende Andrew Termöllen hat im April im WN-Interview klar die Bereitschaft signalisiert, Plätze aufzugeben, wenn der Verein einen Ausgleich Wittlerdamm erhält.

Nach Einschätzung des Vereinsvorsitzenden steht er mit dieser Meinung nicht allein. Auch weitere Teile des Vereins würden einen Umzug unterstützen, da die bisherige Zerteilung der Sportstätten (Ortsmitte und Wittlerdamm) Nachteile mit sich bringe.

Was soll auf dem jetzigen Sport-Areal und dem möglicherweise frei werdenden Schul-Areal entstehen?

Neben einem Mehrgenerationenpark ist vor allem Wohnbebauung geplant. Insgesamt stehen 4,3 Hektar Fläche zur Verfügung.